

Fragenbeantwortung zum Vortrag vom 4. März 1914, Stuttgart, über

" Aufgabe und Ziel der Geisteswissenschaft und

das geistige Suchen in der Gegenwart " von

D r . R u d o l f S t e i n e r .

1.) Wie steht die Geisteswissenschaft zu Swedenborg ?

Swedenborg ist wie ein Mensch, der einen Einschluss im Auge hat, daher nicht ganz richtig sieht. Er schoss auf den Fehler seines Auges. Sehr oft wird gesagt, dass Geisteswissenschaftliche Bildung ausschliesst, und noch häufiger geglaubt. Aber wenn Swedenborg schon eine hervorragende wissenschaftliche Laufbahn hinter sich hat, wird er erst zum Geistesforscher. Seine Geisteswissenschaft geht ihm noch darüber; er kann sich alle Einwände der Anderen ja selber machen. Das ist ein Krux für die Wissenschaftler, dass einer erst ein grosser Experimentator ist, dann sich mit Okkultismus befasst. Man sagt dann, er sei eben später nicht mehr wissenschaftlich gewesen, man müsse also unterscheiden zwischen einem gesundenkenden Vormittags-Krux und einem wahnsinnigdenkenden Nachmittags-Krux ! Man kann sich auf Swedenborg im einzelnen selbstverständlich nicht verlassen, aber er hat doch hineingesehen in die geistige Welt. Aber zugleich ist er ein Beispiel dafür, wie geistige Organe Irrtümliches dem Menschen zeigen können. Das gilt sowohl das " Es irrt der Mensch, solange er strebt ", wie das " ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewusst ". Denn der Mensch ist schliesslich auf Wahrheit angelegt und nicht

auf Unwahrheit .

2.) Wie steht es mit der Willensfreiheit?

Darüber lese man meine Philosophie der Freiheit.

3.) Wie kann ein Bewusstsein da sein, wenn der Mensch leibfrei ist?

Da muss man sich erst klar sein, was man unter " Bewusstsein " versteht. Erst seit Cartesius wird so vom " Bewusstsein " im abstrakten gesprochen, vorher mehr von der Seele und den seelischen Kräften. Heute hat man sogar eine Philosophie des Unbewussten, aber die Bewusstheit ist doch eine Eigenschaft der Seele. Die Seele ist während der Nacht, wenn auch nicht bewusst, ja doch vorhanden. Man kommt nicht zurecht mit der abstrakten Definition von Wundt: Die Seele ist die Einheit der Bewusstseinserscheinungen. Ausserhalb des Leibes werden die Vorgänge aber auch bewusst, man erlangt durch geistige Entwicklungen sogar einen höheren Bewusstseinszustand. Das wird hereingetragen in das gewöhnliche Bewusstsein wie eine Erinnerung, kommt im Denken gewissermassen erst zum Bewusstsein. Sonst würde es wie Träume sein, an die der Mensch sich nicht erinnert. Anfänger sagen oft: Ich erlebe nichts in den geistigen Welten, trotzdem ich Übungen mache.-Sie können trotzdem ungeheuer viel erleben, erinnern sich dessen nur nicht im gewöhnlichen Bewusstsein. Das ist auch für manches nötig. Es ist ein gutes Schicksal der Menschen, dass ihnen das Sittengesetz unbewusst herunterfliesst.

4.) Was ist zu sagen von den denkenden Pferden und dem Hunde Rolf von Mannheim; das Tier soll eine Wurzel aus einer 7stelligen Zahl in 5 Minuten errechnen, wozu ein Mathematiker 2 Stunden

braucht?

Ich habe die Elberfelder Pferde nicht gesehen, deshalb kann ich nicht darüber sprechen; nur das Pferd des Herrn von Oster, den klugen Hans habe ich gesehen, aber das genügte, mir ein Bild von diesen immerhin komplizierten Dingen zu machen. Ein Privatdozent hat eine ganz materialistische Erklärung gegeben, wenn auch solche Erklärungen als idealistisch gelten: Er sagt: es handle sich um ein feines Mienenspiel bei demjenigen, der das Rechenexempel aufgibt. Nur sagte er: er habe ein Jahrzehnt lang Mienenspiel studiert, aber hier handle es sich um so feine Bewegungen im menschlichen Gesicht, dass selbst er sie nicht verfolgen könne, das Tier aber könne es.-Also man braucht zehn Jahre, um einen Menschen zu beurteilen, und dann gibt es ein Mienenspiel, das nur ein Ross beurteilen kann, nicht einmal ein Tierzüchter. Die Wahrheit ist diese, dass, wenn man heraus aus dem Leib ist, der Leib mathematisiert; die Mathematik lässt man nämlich zurück im Leibe, der schaut man dann zu. Das kann auch das Pferd. Es hängt zusammen mit Strömungen, die um die Erde herumgehen. Dadurch können sich latente Fähigkeiten entwickeln, die sonst nicht entwickelt werden. Man soll nicht zu spöttisch tun, diesen Dingen gegenüber, sonst könnte die Welt doch einigermaßen in Erstaunen versetzt werden durch diese Dinge.

- - - - -